

Bioökonomierat begrüßt Engagement des BMEL für biobasierte Wirtschaft

BMEL stellt 60 Millionen Euro zur Verfügung

Berlin, 21.5.2015

„Die Bioökonomie bietet große Chancen, neue Wertschöpfungspotentiale zu erschließen.“ Dies sagte Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt anlässlich seines Besuches beim Bioökonomierat am heutigen 21. Mai. Für die Förderung ausgewählter Projekte stellt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen des gerade neu aufgelegten ‚Förderprogramms Nachwachsende Rohstoffe‘ rund 60 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. „Insbesondere der ländliche Raum wird profitieren“, sagte Schmidt weiter. Das Förderprogramm berücksichtigt übergeordnete Ansätze wie Nachhaltigkeit, Effizienz und gesellschaftlichen Dialog“, so der Bundesminister. Die Vorsitzende des Bioökonomierates, Prof. Dr. Christine Lang, lobte das Engagement des Landwirtschaftsministeriums. „Der systematische Ansatz des neu ausgerichteten Förderprogramms liegt ganz auf der Linie des Bioökonomierates.“ Im Rahmen des Programms werden Vorhaben in den Bereichen Erzeugung und Bereitstellung nachwachsender Ressourcen, Aufbereitung von Rest- und Abfallstoffen, ressourceneffiziente Produkte und Energieträger aus biobasierten Rohstoffen, gesellschaftlicher Dialog sowie Forschungsprojekte zur Entwicklung umweltpolitischer und rechtlicher Rahmenbedingungen unterstützt. „Ein wesentliches Ziel ist es, fossile Rohstoffe, vor allem Erdöl, Schritt für Schritt zu ersetzen und die Verwendung von nachhaltig erzeugten nachwachsenden Rohstoffen auszuweiten“, so Minister Schmidt. Prof. Dr. Joachim von Braun, Co-Vorsitzender des Bioökonomierates, betonte, eine Strategie für nachwachsende Rohstoffe müsse zudem stets die Erfordernisse der Welternährung mit im Blick haben. Von Braun kommentierte: „Die Einbettung eines so ambitionierten Programms in die Hightech-Strategie der Bundesregierung ist zu begrüßen. Um das volle Potential der Bioökonomie zu heben, ist regierungsweit abgestimmtes Handeln erforderlich.“ Positive Beispiele dafür seien die „Nationale Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“ und auch die „Nationale Politikstrategie Bioökonomie“ sowie die Interministerielle Arbeitsgruppe zur Bioökonomie.

Über den Bioökonomierat:

Der Bioökonomierat berät die Bundesregierung bei der Umsetzung der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“ sowie der „Nationalen Politikstrategie Bioökonomie“ mit dem Ziel, optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für eine biobasierte Wirtschaft zu schaffen. Das Ziel des Bioökonomierates ist es, in Deutschland sektorübergreifend eine biobasierte Wirtschaft zu etablieren, die mit möglichst geringen Mengen fossiler Rohstoffe auskommt. Sie bringt neue, nachhaltig erzeugte Produkte und Dienstleistungen hervor und vereint ökonomisches Wachstum mit dem Ziel ökologischer Verträglichkeit. Als unabhängiges Beratungsgremium für die Bundesregierung wurde der Bioökonomierat 2009 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einberufen. Geführt wird der Rat von den beiden Vorsitzenden Prof. Dr. Christine Lang sowie Prof. Dr. Joachim von Braun. Seine 17 Mitglieder decken mit ihrem Sachverstand das Thema Bioökonomie inhaltlich in seiner ganzen Breite ab, suchen nach Wegen für nachhaltige Lösungen und stellen ihre Erkenntnisse in einen globalen Kontext. Der Rat führt einen offenen Dialog mit der Gesellschaft. Zudem gibt er Empfehlungen ab, wie Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung optimal gefördert werden können. Die Tätigkeit des Rates orientiert sich an langfristigen Zielen sowie an aktuellen politischen Anforderungen.

Geschäftsstelle Bioökonomierat | Lützowstraße 33 - 36 | 10785 Berlin

Dr. Patrick Dieckhoff | 0176 - 101 439 88 | p.dieckhoff@biooekonomierat.de

Fotos und Pressemitteilung zum Download unter: www.biooekonomierat.de